

Lorth, Nicole; Reuschenbach, Ursula
**Berufsfeldpraktikum Welcome to School im Fachbereich Deutsch als
Zweit-/Fremdsprache. Berufsbezogene Selbstkonzepte und
Berufswahlsicherheit im BFP an der Universität Duisburg-Essen (UDE)
entwickeln**

Schöning, Anke [Hrsg.]; Heer, Michaela [Hrsg.]; Pahl, Michelle [Hrsg.]; Diehr, Frank [Hrsg.]; Parusel, Eva [Hrsg.];
Tinnefeld, Anja [Hrsg.]; Walke, Jutta [Hrsg.]: *Das Berufsfeldpraktikum als Professionalisierungselement. Grundlagen,
Konzepte, Beispiele für das Lehramtsstudium. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 197-204*



Quellenangabe/ Reference:

Lorth, Nicole; Reuschenbach, Ursula: Berufsfeldpraktikum Welcome to School im Fachbereich Deutsch als Zweit-/Fremdsprache. Berufsbezogene Selbstkonzepte und Berufswahlsicherheit im BFP an der Universität Duisburg-Essen (UDE) entwickeln - In: Schöning, Anke [Hrsg.]; Heer, Michaela [Hrsg.]; Pahl, Michelle [Hrsg.]; Diehr, Frank [Hrsg.]; Parusel, Eva [Hrsg.]; Tinnefeld, Anja [Hrsg.]; Walke, Jutta [Hrsg.]: *Das Berufsfeldpraktikum als Professionalisierungselement. Grundlagen, Konzepte, Beispiele für das Lehramtsstudium. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 197-204* - URN: urn:nbn:de:0:111-pedocs-288790 - DOI: 10.25656/01:28879; 10.35468/6068-19

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0:111-pedocs-288790>

<https://doi.org/10.25656/01:28879>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-Licence: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der



Nicole Lorth und Ursula Reuschenbach

Berufsfeldpraktikum *Welcome to School* im Fachbereich Deutsch als Zweit-/Fremdsprache: Berufsbezogene Selbstkonzepte und Berufswahlsicherheit im BFP an der Universität Duisburg-Essen (UDE) entwickeln

1 Einleitung

Die steigende Zuwanderung der letzten Jahre nach Deutschland führte zu einem wachsenden Anteil an Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Migrationshintergrund (vgl. DJI-Kinder- und Jugendmigrationsreport 2020). Das Recht auf Bildung dieser Kinder und Jugendlichen ist durch die UN-Kinderrechtskonvention (1989) garantiert und hat das Schulsystem in den letzten Jahren vor große Herausforderungen gestellt. Dies bedeutet für die Lehrkräftebildung Qualifizierung im Kontext von Interkulturalität, um diesen Herausforderungen gerecht zu werden (vgl. Hochschulrektorenkonferenz 2015).

In diesem Beitrag wird das Berufsfeldpraktikum (BFP) *Welcome to School* vorgestellt. Es wird seit 2016 vom Zentrum für Lehrkräftebildung (ZLB) in Kooperation mit dem *Projekt Deutsch als Zweitsprache in allen Fächern* (ProDaZ) von der Fakultät für Geisteswissenschaften an der UDE angeboten und mit sechs Leistungspunkten kreditiert. Im Rahmen dieses Praxismoduls werden die Lehramtsstudierenden in den Bereichen Deutsch als Zweitsprache, Interkulturalität und Mehrsprachigkeit qualifiziert.



Abb. 1: Berufsfeldpraktikum *Welcome to School*, Übersicht

2 Konzeption des Berufsfeldpraktikums *Welcome to School*

Bei der Anmeldung zum BFP im Projekt *Welcome to School* entscheiden sich die Studierenden bewusst für ein Praktikum mit einem besonderen Schwerpunkt und in einer besonderen Lerngruppe, bei der der Umgang mit sprachlicher, sozialer und kultureller Vielfalt und heterogene Lehr-Lern-Settings einen Schwerpunkt bilden. Sie nehmen an acht vorbereitenden bzw. begleitenden Seminarveranstaltungen teil und schließen das Modul mit einem Modul-Portfolio und einem Reflexionsgespräch ab (vgl. Abb. 1). Das Seminar wird durch einen Moodle-Kursraum flankiert. Dieser ermöglicht vielfältige Lernaktivitäten und beinhaltet zahlreiche interaktive Kommunikationselemente. Er dient der Bereitstellung von Literatur und Lerninhalten, der Vernetzung und der Organisation des Vorbereitungs- und Begleitseminars.

2.1 Kompetenzaufbau und Zielsetzung

Welcome to School unterstützt den sukzessiven Kompetenzaufbau und Professionalisierungsprozess der Lehramtsstudierenden. Mit Blick auf den Erwerb übergreifender Kompetenzen im Umgang mit Vielfalt und interkultureller Bildung (vgl. Lehramtszugangsverordnung (LZV) § 10) verfolgt die inhaltliche

Ausrichtung der Begleitveranstaltungen und des Praktikums insbesondere folgende Ziele:

Die Studierenden

- sensibilisieren sich für die Situation geflüchteter Menschen, überprüfen eigene Überzeugungen und identifizieren die sich daraus ergebenden Folgen für Lehr- und Lernprozesse.
- sammeln Erfahrungen im Umgang mit sprachlicher Vielfalt und entwickeln ein Bewusstsein für heterogene Lehr-Lern-Settings, um daraus Planungskompetenz für sprachsensiblen Unterricht zu entwickeln.
- lernen ihr professionelles Handeln kritisch zu reflektieren, um sich in ihrem Professionalisierungsprozess weiterzuentwickeln.
- bauen ihr berufliches Handlungswissen aus und reflektieren in der Auseinandersetzung mit dem Berufsfeld Schule ihre Studien- und Berufswahl.

2.2 Praktikumsbegleitung

Die Studierenden werden von Dozierenden der UDE im Rahmen von acht Seminarsitzungen vorbereitet, begleitet und zur Reflexion angeleitet. Zu Beginn finden die Vorstellung der Kooperationsschulen und die Zuordnung auf deren Praktikumsplätze statt. Bei den Kooperationsschulen handelt es sich um Gesamtschulen, Gymnasien und Berufskollegs mit internationalen Förder- oder Vorbereitungsklassen, in denen die Studierenden ihr Praktikum – unabhängig von ihrer studierten Schulform – absolvieren. Meist führen die Studierenden ihr Praktikum im Tandem oder einer Kleingruppe von bis zu vier Studierenden durch. Die Ableistung des Praktikums (80 Stunden, semesterbegleitend) organisieren sie eigenverantwortlich in Absprache mit den Ausbildungslehrkräften der jeweiligen Schulen.

Die begleitenden Seminarveranstaltungen thematisieren theoretisches Grundlagenwissen im Kontext von Umgang mit Vielfalt, Förderung von Schüler:innen in Deutsch mit Zuwanderungsgeschichte und der Ausbildung interkultureller Kompetenz. Die schulpraktischen Erfahrungen werden in den Begleitveranstaltungen theoriebezogen reflektiert und um Basiswissen zu Schule und Unterricht erweitert. Gleichzeitig haben die Studierenden die Möglichkeit, theoretische Erkenntnisse des Seminars anwendungsbezogen im Praktikum umzusetzen und zu erproben, um so professionsbezogenes Handeln zu entwickeln.

2.3 Themenschwerpunkte des Begleitseminars

Interkulturelle Kompetenz:

Die Entwicklung interkultureller Kompetenz ist ein zentraler Inhalt des Seminar-konzepts von *Welcome to School*. Durch eine wissenschaftsbasierte Einführung, thematisch angeregte Diskussionen, die Bereitstellung von Literatur und das Einbeziehen eigener (Migrations-) Erfahrungen werden die Studierenden befähigt,

- eine Sensibilisierung für die eigene und für die fremde Kultur zu entwickeln,
- eigenes und fremdes Handeln zu verstehen,
- Problem- und Konfliktpotenziale zu erkennen,
- kulturspezifische Kommunikationsregeln zu verstehen und
- kulturell bedingte Missverständnisse und Vorurteile abzubauen.

Voraussetzung, um erfolgreich Handlungsstrategien in der Arbeit mit geflüchteten Menschen anzuwenden, ist es, alle Menschen als gleichwertig wahrzunehmen und anzuerkennen, sowie ihre Wertvorstellungen und kulturellen Orientierungen zu achten. Durch die Ausbildung dieser Kompetenz leisten die Studierenden im Praktikum einen Beitrag zur interkulturellen Öffnung von Schule und reflektieren auch ihr Selbstverständnis in Bezug auf die Lehrer:innen-Rolle. Einzelne Seminarveranstaltungen werden mittels Einbindung der Expertise und Erfahrung einer Islamwissenschaftlerin und Trainerin für interkulturelle Kommunikation bereichert.

Stolpersteine der deutschen Sprache:

Das Grundwissen über Stolpersteine der deutschen Sprache schärft den Blick der Studierenden für die Herausforderungen, denen sich die Schüler:innen beim Erlernen der deutschen Sprache stellen müssen. Ebenso ist dieses Wissen hilfreich bei der Beobachtung des Spracherwerbs und gibt Hinweise auf sprachliche Aspekte, die in Bezug auf bildungssprachliche Kompetenzen und den Fachunterricht von besonderer Bedeutung sind. Diese Stolpersteine äußern sich auf verschiedenen sprachlichen Ebenen, wie der Lautsprache, Grammatik oder im Wortschatz und sollten immer auch in Verbindung mit der Kenntnis über die Herkunftssprachen der Schüler:innen betrachtet werden.

Sprachbildung und sprachsensibler Unterricht:

Angeregt durch die Kooperation mit dem Modellprojekt ProDaZ werden einzelne Seminarveranstaltungen dem Thema Sprachförderung und sprachsensibler Unterrichtsgestaltung gewidmet. „Der Begriff sprachsensibler Unterricht steht für unterschiedliche Unterrichtskonzepte, die Sprache bewusst als Mittel des Denkens und Kommunizierens einsetzen, um fachliches und sprachliches Lernen zu verknüpfen. Ein wesentliches Element ist die in den Unterricht integrierte, gezielte sprachliche Unterstützung der Schülerinnen und Schüler.“ (Woerfel & Giesau 2018, 1). Darüber hinaus ist es ein wichtiges Anliegen, den Studierenden das Wahrnehmen und Wertschätzen sprachlicher Kompetenzen von Schüler:innen anderer Herkunftssprachen als einen wertvollen Bestandteil einer interkulturell geprägten Schule zu vermitteln.

Flucht und Trauma – traumasensibles Unterrichten:

Erlebnisse von Krieg und Folter in den Herkunftsländern sowie Flucht nach Europa sind belastende Erfahrungen für Kinder und Jugendliche. Zudem können

ein ungeklärter Aufenthaltsstatus, die Unterbringung in Flüchtlingsunterkünften, fehlender familiärer Rückhalt und eine gesellschaftliche Ausgrenzung zusätzlich als Stressfaktoren wirken.

Viele Schüler:innen mit Zuwanderungs- und Fluchtgeschichten haben potenziell traumatische Situationen erlebt. Um die Studierenden auf den Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit möglichen Kriegs- und Fluchterfahrungen vorzubereiten, wird im Seminar das Thema des schulpädagogischen Umgangs mit psychisch belasteten bzw. psychisch traumatisierten Schüler:innen behandelt.

Folgende Aspekte werden bearbeitet:

- Basiswissen zu psychischen Traumata
- Verhaltensweisen, die auf ein psychisches Trauma hinweisen können
- psychische Erste Hilfe bei einem Flashback in der Schule
- Entwicklung einer traumasensiblen pädagogischen Grundhaltung von Lehrkräften

Intention ist es, die Studierenden für die Lebenswelten geflüchteter Schüler:innen zu sensibilisieren, das Erleben traumatisierter Schüler:innen zu verstehen und Wege aufzuzeigen, wie Lehrkräfte diese jungen Menschen im Schulalltag begleiten können. Dies wird im Seminar durch die Expertise einer Pädagogin und Therapeutin für integrative Lerntherapie und systemische (Familien-)Therapie unterstützt.

Lehr- und Lernmaterialien in Internationalen Förder- oder Vorbereitungsklassen:

Heterogene Lernvoraussetzungen erfordern individuelle Vorgehensweisen. So ist es wichtig, die Spracharbeit in den Internationalen Förder- oder Vorbereitungsklassen an die unterschiedlichen Lernbiographien neu zugewanderter Schüler:innen anzupassen. Die Studierenden erarbeiten Kriterien zur Typisierung von Lehrwerken und Auswahlkriterien geeigneter Unterrichtsmaterialien. An ihren Praktikumsschulen informieren sie sich über entsprechende Lehr- und Lernmaterialien und stellen ausgewählte Beispiele im Seminar vor. Darüber hinaus nutzen die Studierenden die Lehrwerksammlung im ProDaZ mit aktuellen Lehrwerken und Lernmaterialien sowie Fachliteratur für das Unterrichten von neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen.

2.4 Das Modulportfolio

Im Modulportfolio dokumentieren die Studierenden ihr Praktikum, reflektieren ihre Erfahrungen an der Schule und setzen sich wissenschaftsbasiert mit den Portfolioaufgaben aus dem Begleitseminar auseinander, die auf die Kompetenzstandards zum BFP in der LZV NRW rekurren. Das schriftliche Modulportfolio und das persönliche Reflexionsgespräch mit den Dozierenden schließen das Modul ab.

Die intensiven Erfahrungen, Erkenntnisse und die persönlichen Erlebnisse in der Konfrontation mit einer besonders stark ausgeprägten Diversität in den Internationalen Förderklassen werden von den Studierenden differenziert beschrieben. Sie ermöglichen ihnen, den eigenen Entwicklungsstand in Bezug auf den obengenannten Kompetenzerwerb einschätzen zu können, Ursachen für Schwierigkeiten, aber auch eigene Ressourcen und Fortschritte zu entdecken und für die weitere professionelle Entwicklung nutzbar zu machen. Dies zeigen die folgenden Zitate aus den Portfolios von Studierenden:

„Durch das Seminar war es möglich, Unterrichtsstunden kriteriengeleitet und reflektiert zu beobachten. Dies bezieht sich vor allem auf das Praktikumsstagebuch und die vorgegebenen Beobachtungsschwerpunkte, die eine strukturierte Dokumentation der verschiedenen Eindrücke ermöglichten. So konnten, da ich den Begriff der interkulturellen Kompetenz ziemlich zu Beginn des Praktikums definiert habe, Beobachtungen und Eindrücke sinnvoll eingeordnet werden, was auch die Reflexion entsprechender Situationen erleichterte.“ (N. L., Studierende WiSe 2021/22)

„Nach meinem Praktikum habe ich beschlossen, die Zusatzqualifikation im Bereich Deutsch als Zweit- und Fremdsprache zu erwerben, mit dem Ziel, später im Lehralltag Alphabetisierungsklassen und internationale Vorbereitungsklassen unterrichten zu können.“ (A. K. B., Studierende SoSe 2019)

2.5 Abschließendes Reflexionsgespräch

Ein leitfadengestütztes Reflexionsgespräch mit den Dozierenden bildet den Abschluss des Moduls. Hierbei werden sowohl die Stärken und Schwächen des eigenen Modulportfolios thematisiert als auch ein Rückblick auf die schulpraktischen Erfahrungen geworfen. Die Studierenden erfassen und analysieren gewonnene Erkenntnisse im Hinblick auf deren Bedeutung für das Arbeitsfeld Schule und ihren berufsbiografischen Entwicklungsprozess. Hierdurch lernen sie schon früh, die Reflexion als Teil ihres professionellen Selbstverständnisses anzuwenden.

„Zudem habe ich gelernt, mich und mein Handeln selbst zu reflektieren und daraus Maßnahmen für die darauf folgenden Unterrichtsstunden abzuleiten und umzusetzen.“ (M. L., Studierende SoSe 2019)

„Für mein weiterführendes Studium und anschließendes Referendariat ist es besonders wichtig, dass ich regelmäßig eine Selbstreflexion durchführe und wichtige Ziele nicht aus den Augen verliere. Dabei bin ich mir sehr sicher, dass ich die Verantwortung für Schüler:innen übernehmen und die Fähigkeit zur Organisation meines Unterrichts ausbauen möchte.“ (A. G., Studierende WiSe 2020/2021)

2.6 Kooperation und Vernetzung

Zum Netzwerk von *Welcome to School* zählen universitäre Projektpartner wie ProDaZ, die Schreibwerkstatt und die AG Internationalisation at Home, externe Dozent:innen sowie kooperierende Gymnasien, Gesamtschulen und Berufskollegs in Essen und

Umgebung. Durch die enge Zusammenarbeit mit diesen Kooperationsschulen ergeben sich Vorteile für die Studierenden wie auch für die beteiligten Schulen: Lehrkräfte und Schüler:innen erfahren Entlastung und Unterstützung. Studierende können ihr zukünftiges Tätigkeitsfeld näher kennenlernen, sie erhalten einen vertieften Einblick in die besonderen Lernbedingungen von Schüler:innen mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrungen und entwickeln ein Bewusstsein für heterogene Lehr-Lern-Settings. Das persönliche Kennenlernen und der konstruktive Austausch sind Basis einer guten Zusammenarbeit mit den Ansprechpersonen an den Kooperationsschulen. Nach jedem Semester bitten die Dozierenden die Ausbildungslehrkräfte um ein Feedback zur abgeschlossenen Praxisphase. Deren Rückmeldungen zeigen insbesondere den Mehrwert für alle Beteiligten:

„Es verzahnt sehr eng Schule und die Herausforderungen, die Schule heute „stemmen“ muss, mit dem universitären Studium. In diesem Zusammenhang geht es mir aber nicht um anwendungsorientiertes Denken. Es besteht aber schon die Möglichkeit, im pädagogischen Sinne so etwas wie „pädagogischen Takt“ zu entwickeln und sich auf die große Heterogenität vorzubereiten.“ (Lehrkraft, Berufskolleg)

3 Fazit zu *Welcome to School*

Die gesellschaftliche Realität in Deutschland und damit auch die Realität in den Schulen ist durch eine immer größer werdende individuelle, soziale und kulturelle Vielfalt geprägt. Besonders im Hinblick auf die Chancen- und Bildungsgerechtigkeit ist der kompetente Umgang mit Vielfalt für die angehenden Lehrkräfte eine der zentralen Herausforderungen. Mit *Welcome to School* bekommen Lehramtsstudierende die Möglichkeit, grundlegende Kompetenzen zur Bewältigung dieser Herausforderungen zu erlangen. Insbesondere meint dies die Fähigkeit zur (Selbst-) Reflexion, eine Haltung der Offenheit und der Wertschätzung und eine hohe Diversitätssensibilität.

„Der andere Aspekt ist der, dass ich praktische Erfahrungen im Umgang mit Schülern und Schülerinnen ... im DaZ/DaF-Bereich sammeln konnte. Diese Erfahrung hat mich hinsichtlich der Erweiterung der interkulturellen Kompetenz erheblich weiter gebracht.“ (J. H., Studierende SoSe 2019)

Das Seminarkonzept wird semesterweise im Rahmen der Reflexionsgespräche mit den Studierenden betrachtet und kritisch hinterfragt. Die Rückmeldungen werden genutzt, um inhaltliche wie auch strukturelle Anpassungen vorzunehmen. Herausfordernd bleibt weiterhin der kontinuierliche Austausch mit den Kooperationsschulen, der häufig aufgrund zeitlich begrenzter Ressourcen nur eingeschränkt möglich ist. In den Reflexionsgesprächen wird deutlich, dass das Praktikum in den internationalen Förderklassen für die Studierenden eine hohe Anforderung darstellt, sie aber am Ende des Praktikums Fortschritte in ihrer Pro-

fessionsentwicklung im Rahmen der oben genannten übergreifenden Kompetenzen beschreiben und positiv auf das Praktikum zurückblicken.

„Ich gehe aus diesem Praktikum gestärkt heraus, weil ich durch das Praktikum Sicherheit bezüglich der Berufswahl erlangen konnte. Diese Praxisphase hat mir aber auch gezeigt, woran ich noch arbeiten muss.“ (A-K. B., Studierende SoSe 2019)

Literatur

- BMFSFJ – Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) (2018): Übereinkommen über die Rechte des Kindes, VN-Kinderrechtskonvention im Wortlaut mit Materialien. 6. Aufl. Berlin. Online unter: <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/93140/78b9572c1bffdda3345d8d393acbbfe8/uebereinkommen-ueber-die-rechte-des-kindes-data.pdf> (Abrufdatum: 31.10.2022).
- HRK – Hochschulrektorenkonferenz (Hrsg.) (2015): HRK Empfehlungen zur Lehrerbildung. Beiträge zur Hochschulpolitik 1/2015. Bonn. Online unter: https://www.hrk.de/uploads/media/2015-01_Lehrerbildung_01.pdf (Abrufdatum: 31.10.2022).
- MSB – Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen, Verordnung über den Zugang zum nordrhein-westfälischen Vorbereitungsdienst für Lehrämter an Schulen und Voraussetzungen bundesweiter Mobilität (Lehramtszugangsverordnung – LZV), (i. d. F. 2. Juli 2021). Online unter: https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_bes_text?sg=0&menu=1&bes_id=34604&aufgehoben=N&anw_nr=2 (Abrufdatum: 31.10.2022).
- Lochner, S. & Jähnert, A. (Hrsg.) (2020): DJI Kinder- und Jugendmigrationsreport 2020. Datenanalyse zur Situation junger Menschen in Deutschland. Online unter: https://www.dji.de/fileadmin/user_upload/dasdji/themen/Jugend/DJI_Migrationsreport_2020.pdf (Abrufdatum: 31.10.2022).
- Woerfel, T. & Giesau, M. (2018): Sprachsensibler Unterricht. Köln: Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache (Basiswissen sprachliche Bildung).

Autorinnen

Nicole Lorth
ZfsL-Solingen
Ausbilderin am ZfsL-Solingen
Eintrachtstraße 31, 42655 Solingen
nicole.lorth@zfslsolingen.onmicrosoft.com

Ursula Reuschenbach
Universität Duisburg-Essen/Zentrum für Lehrkräftebildung (ZLB)
Dozentin für schulpraktische Begleitveranstaltungen, Stellvertretende Leitung des Ressorts Schulpraxis & Praktikumsbüro, Koordinatorin im Drittmittelprojekt WEICHENSTELLUNG
Universitätsstraße 15, 45117 Essen
ursula.reuschenbach@uni-due.de